



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

# PRESSEINFORMATION

Seite 1 von 8

## 30 Jahre ŠKODA AUTO als Teil des Volkswagen Konzerns: Eine erfolgreiche europäische Wirtschaftsgeschichte

- › Eintritt von ŠKODA AUTO in den Volkswagen Konzern als Meilenstein deutsch-tschechischer Wirtschaftszusammenarbeit nach 1989
- › 30 Jahre dynamische Entwicklung von ŠKODA AUTO: Fahrzeugauslieferungen mehr als versechsfacht, Belegschaft von 17'000 auf weltweit über 42'000 gesteigert und Milliardeninvestitionen in Entwicklung, Produktion und Qualifikation
- › Zukunftsprogramm NEXT LEVEL ŠKODA: Weiteres Wachstum im Volumensegment, Eroberung neuer Märkte und weitere Fortschritte bei Nachhaltigkeit und Diversität

Mladá Boleslav / Cham, 22. März 2021 – Für ŠKODA AUTO jährt sich am 28. März ein wichtiges Jubiläum zum dreissigsten Mal: An diesem Tag im Jahr 1991 wurde die Vereinigung des Unternehmens „ŠKODA, automobilová akciová společnost“ und des Volkswagen Konzerns vertraglich besiegelt. Seitdem hat sich der Automobilhersteller aus Mladá Boleslav von einem regionalen Marktführer zu einem dynamisch wachsenden Global Player entwickelt, der weltweit auf mehr als 100 Märkten aktiv ist. Aktuell bietet ŠKODA AUTO zehn Modellreihen an und hat im vergangenen Jahr bereits zum siebten Mal in Folge mehr als eine Million Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert.

Thomas Schäfer, Vorstandsvorsitzender von ŠKODA AUTO, unterstreicht: „Die Integration von ŠKODA AUTO in den Volkswagen Konzern ist ein tolles Beispiel für eine gelungene Transformation in Tschechien genauso wie in der gesamten Europäischen Union. Die damals handelnden Personen haben mit Entschlossenheit, Weitblick und Mut die richtigen Weichen für die beeindruckende Entwicklung von ŠKODA AUTO gelegt. Heute steht das Unternehmen in Tschechien für 9% der Exporte. Im Volkswagen Konzern ist die Marke ebenfalls ein echter Aktivposten und übernimmt in vielfältiger Weise Verantwortung, etwa für die Wachstumsregionen Indien, Russland und Nordafrika genauso wie für die Entwicklung der kommenden ŠKODA SUPERB und Volkswagen Passat Generation. Mit unserem Zukunftsprogramm NEXT LEVEL ŠKODA gehen wir jetzt die nächsten Schritte, um das Unternehmen erfolgreich durch die neue Dekade zu führen. Wir konzentrieren uns dabei auf drei Prioritäten: Wir erweitern unser Modellportfolio in Richtung Einstiegssegmente, wir erschliessen neue Märkte für weiteres Wachstum im Volumensegment und wir erzielen konkrete Fortschritte bei den Themen Nachhaltigkeit und Diversität.“

### **Fortschrittlich konstruiertes Kompaktmodell FAVORIT weckte das Interesse von Volkswagen**

Die ersten Kontakte zwischen ŠKODA und dem Volkswagen Konzern reichen bis in die 1970er-Jahre zurück. Ihre Fortsetzung fand die lose Zusammenarbeit zwischen den beiden Unternehmen mit der Vorstellung des neuen ŠKODA FAVORIT. ŠKODA hatte das Fahrzeug mit Schrägheck-Karosserie und Frontantrieb komplett selbst entwickelt. Damit war der FAVORIT eine grosse Ausnahme im damaligen Ostblock, wo zu dieser Zeit Fahrzeuge meistens in Lizenz westeuropäischer Automobilhersteller gefertigt wurden. Volkswagen testete in Wolfsburg einen serienreifen Prototypen des FAVORIT und dachte darüber nach, das Modell mit Volkswagen-Motoren sowie anderen Bremsbelägen und weiteren modifizierten Komponenten auszustatten.



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

# PRESSEINFORMATION

Seite 2 von 8

Aus finanziellen Gründen wurden diese Pläne allerdings wieder verworfen. Dennoch führten die umfassenden Eindrücke vom ŠKODA FAVORIT und die mittlerweile bestehenden Kontakte zwischen Wolfsburg und Mladá Boleslav nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Regimes im November 1989 zu intensiveren Gesprächen über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit, entsprechende Verhandlungen nahmen schon bald Fahrt auf. Die Ausgangslage war eindeutig: Ohne einen starken strategischen Partner würde ŠKODA auf dem Weltmarkt keine Chance haben. Die Produktionskapazität lag damals nur bei knapp 200'000 Fahrzeugen und das Portfolio bestand neben einer einzigen modernen Modellfamilie – dem FAVORIT und dem Kombi FORMAN – aus technisch veralteten Heckmotormodellen. Die Zukunft der Marke lag in der Privatisierung des bis dahin staatlichen Unternehmens. Neben der Modellreihe FAVORIT gehörten zu den grössten Trümpfen des Automobilherstellers vor allem seine qualifizierte und hoch motivierte Belegschaft sowie die grosse Tradition des Fahrzeugbaus am Standort Mladá Boleslav.

Als mögliche Partner kamen zunächst 24 Unternehmen in Frage, bevor im Sommer 1990 unter Führung von Premierminister Petr Pithart Gespräche mit acht ausgewählten Automobilherstellern aus Europa und Übersee stattfanden. Vier dieser Hersteller unterbreiteten ein konkretes Angebot, im August 1990 schieden allerdings zwei dieser Mitbewerber aus, im Rennen blieben die Allianz Renault/Volvo und der Volkswagen Konzern. Am 9. und 10. Dezember 1990 fanden weitere Sondierungsgespräche statt und schliesslich unterzeichnete die Regierung am 21. Dezember 1990 einen Vertrag mit dem Volkswagen Konzern, der mit Blick auf die zukünftige Entwicklung von ŠKODA AUTO das attraktivere Konzept vorgestellt hatte. Es folgten lange und umfassende Verhandlungen zwischen verschiedenen Expertenteams sowie Vertretern des Managements aus dem Volkswagen Konzern und tschechischen Partnern. Die Gespräche führte neben dem stellvertretenden Premierminister František Vlasák vor allem Industrieminister Jan Vrba, als informeller Vermittler war Hanuš Holzer beteiligt, der später Konsul in Basel wurde.

Am 28. März 1991 unterzeichneten Industrieminister Jan Vrba für die Tschechische Republik und Carl H. Hahn als Vorstandsvorsitzender des Volkswagen Konzerns den Hauptvertrag über die Gründung eines Joint Ventures zur Produktion von ŠKODA Fahrzeugen. Nachdem der Volkswagen Konzern die vertraglich vereinbarten Zusagen erfüllt hatte, erhielt er am 16. April 1991 für eine Einlage von 620 Millionen Mark 31 Prozent der Aktien von ŠKODA AUTO. In der Folge steigerte der neue Anteilseigner seine Beteiligung schrittweise, bis er am 30. Mai 2000 als Alleinaktionär 100 Prozent der Unternehmensanteile hielt.

## **Umfassendes Investitionsprogramm als Grundlage für eine beeindruckende Entwicklung**

Grundlage für die dynamische Entwicklung von ŠKODA AUTO war in den folgenden drei Jahrzehnten ein umfassendes Investitionsprogramm. Mehrere Hundert Milliarden Tschechische Kronen flossen in Forschung und Entwicklung, in die Erweiterung der Produktionskapazitäten sowie in den konsequenten Ausbau des Vertriebs- und Kundendienstnetzes von ŠKODA AUTO in Tschechien. Die Belegschaft in der Entwicklungsabteilung wuchs von rund 600 im Jahr 1991 auf heute mehr als 2'000 hochqualifizierte Angestellte. Um seine Beschäftigten optimal zu schulen und junge Nachwuchskräfte im Rahmen einer umfassenden technischen Ausbildung auf ihre Berufstätigkeit im Unternehmen vorzubereiten, verfügt ŠKODA AUTO heute über eine eigene Berufsschule und bietet an der ŠKODA AUTO Hochschule zahlreiche duale Studiengänge an.

Produktseitig erweiterte ŠKODA AUTO unter dem Dach des Volkswagen Konzerns zunächst die Modellreihe FAVORIT/FORMAN um das leichte Nutzfahrzeug PICK-UP. Dank ihres ausgezeichneten



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

# PRESSEINFORMATION

Seite 3 von 8

Preis-Leistungs-Verhältnisses und weiterer Fortschritte in den Bereichen Technik und Qualität war diese Modellreihe sehr gefragt. Im Jahr 1994 präsentierte ŠKODA mit dem FELICIA den Nachfolger des FAVORIT. Mit diesem Modell hielten technisch innovative Ausstattungsfeatures wie ABS, Airbags, Klimaanlage, Servolenkung und die Konzernmotoren 1,6 MPI und 1,9 D Einzug in das ŠKODA Portfolio.

Mit der ersten Generation des modernen OCTAVIA debütierte im September 1996 gleichzeitig das erste Modell, das ŠKODA AUTO auf der A4-Plattform komplett unter dem Dach des Volkswagen Konzerns entwickelte: Das Kompaktmodell markierte für ŠKODA den Beginn eines neuen Kapitels: Der OCTAVIA wurde in einem der modernsten europäischen Automobilwerke produziert und stieg schnell zum Bestseller der Marke auf. Im Herbst 1999 löste der neue Kleinwagen ŠKODA FABIA die Modellreihe FELICIA ab. Inzwischen gehören sowohl der OCTAVIA als auch der FABIA zu den gefragtesten Modellreihen von ŠKODA: Der OCTAVIA begeistert seine Kunden weltweit inzwischen in vierter Generation und die vierte Generation des FABIA steht bereits in den Startlöchern.

Ab 2001 erweiterte ŠKODA sein Modellportfolio um den SUPERB und brachte für sein neues Flaggschiff eine der klangvollsten und traditionsreichsten Modellbezeichnungen der Unternehmenshistorie zurück. Die aktuelle dritte Generation rollt als SUPERB iV auch mit Plug-in Hybridantrieb vom Band. Im September 2016 startete ŠKODA mit der Premiere seines grossen SUV-Modells ŠKODA KODIAQ seine SUV-Offensive und erschloss mit ihm ein neues, dynamisch wachsendes Fahrzeugsegment für den tschechischen Automobilhersteller. Heute umfasst die SUV-Palette neben dem KODIAQ auch die Modellreihen KAROQ und KAMIQ sowie den rein batterieelektrischen ENYAQ iV. Zudem feierte kürzlich der exklusiv für den indischen Markt entwickelte ŠKODA KUSHAQ seine Weltpremiere.

## **In Tschechien daheim, doch weltweit zuhause**

In den 30 Jahren unter dem Dach des Volkswagen Konzerns hat ŠKODA AUTO seine Belegschaft von 17'000 Angestellten im Jahr 1991 auf heute rund 42'000 Mitarbeiter weltweit gesteigert. Das Unternehmen produziert aktuell zehn attraktive, moderne Modellreihen und liefert sie an Kunden in über 100 Märkten aus. Diese dynamische Entwicklung von ŠKODA AUTO spiegelt sich auch in den weltweiten Auslieferungen wider: Während der Hersteller im Jahr 1991 noch 172'000 Fahrzeuge produzierte, hat sich deren Anzahl inzwischen versechsfacht. Im Jahr 2020 beliefen sich die Auslieferungen weltweit bereits zum siebten Mal in Folge auf mehr als eine Million Fahrzeuge. Neben den drei ursprünglichen, tschechischen Produktionsstandorten fertigt das Unternehmen inzwischen auch in China, Russland, in der Slowakei und in Indien überwiegend im Rahmen von Konzernpartnerschaften sowie in der Ukraine in Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner.

Neben Automobilen entwickelt und produziert ŠKODA AUTO im Konzernverbund auch Komponenten und Baugruppen wie etwa Motoren oder Getriebe. Darüber hinaus trägt das Unternehmen im Rahmen des Projekts INDIA 2.0 die federführende Verantwortung für die Aktivitäten des gesamten Volkswagen Konzerns in Indien und hat diese Aufgabe zum 1. Januar 2021 auch für die Regionen Russland inklusive der GUS-Staaten sowie für Nordafrika übernommen.

Mit dem Zukunftsprogramm NEXT LEVEL ŠKODA geht der Automobilhersteller jetzt die nächsten Schritte, um das Unternehmen erfolgreich durch die neue Dekade zu führen und konzentriert sich dabei auf drei Prioritäten: Die Erweiterung des Modellportfolios in Richtung Einstiegssegmente, die



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

# PRESSEINFORMATION

Seite 4 von 8

Erschliessung neuer Märkte für weiteres Wachstum im Volumensegment und sowie auf konkrete Fortschritte bei den Themen Nachhaltigkeit und Diversität.

## **Erfolgsstory im Zeitraffer: Die Zusammenarbeit zwischen ŠKODA AUTO und dem Volkswagen Konzern im Überblick**

### **Vorgeschichte (1978 – 1988)**

- |               |  |
|---------------|--|
| 1978          | Volkswagen beantragt bei den tschechoslowakischen Behörden die Genehmigung, Fahrzeuge der deutschen Marke auf tschechoslowakischen Strassen testen zu dürfen.  |
| 3 – 5/1979    | Sondierungsgespräche über eine mögliche Anschaffung von Bremsbelägen und Volkswagen Motoren der Baureihe EA 801 für ŠKODA Fahrzeuge.   |
| 8/1985        | Wiederaufnahme der Gespräche nach dem Start des Projektes ŠKODA Typ 781 (künftiger FAVORIT).   |
| 9/1986        | Vorlage eines konkreten Angebots zum Lizenzbau von Motoren der Baureihe EA 111.  |
| 8/1987        | Beginn der Fertigung des ŠKODA FAVORIT in Mladá Boleslav.  |
| 9 – 11/1987   | Volkswagen führt eine Testreihe mit einem Prototypen des künftigen ŠKODA FAVORIT mit VW-Motoren der Baureihen EA 827 und EA 111 durch.   |
| 03 – 10/ 1988 | Überwiegend aus finanziellen Erwägungen wird die angedachte Zusammenarbeit im Rahmen der Produktion von Lizenzmotoren der Reihen EA 111 (1,05; 1,3 Liter) und EA 827 (1,4; 1,6; 1,8 Liter) nicht umgesetzt. Die Leitung des Volkswagen Konzerns macht sich jedoch im Detail mit dem neuen tschechischen Fahrzeug vertraut. |

### **Verhandlungen über die Privatisierung und Eingliederung in den Volkswagen Konzern (1989 – 2000)**

- |         |  |
|---------|--|
| 11/1989 | Die gewaltfreie „samtene“ Revolution in der Tschechoslowakei setzt der kommunistischen Diktatur ein Ende. Das Land bereitet freie Wahlen vor und ebnet den Weg für eine demokratisch legitimierte Regierung.   |
| 1/1990  | Petr Hrdlička, Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Automobilwerkes AZNP in Mladá Boleslav, tritt in Kontakt mit Volkhard Köhler, dem Direktor des Volkswagen Konzerns für Auslandskooperationen. Er regt an, dass sich Volkswagen bei der angedachten Privatisierung von ŠKODA engagiert. |
| 2/1990  | Am 4. Februar 1990 findet das erste informelle Treffen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden des Volkswagen Konzerns, Carl H. Hahn und Volkhard   |



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

# PRESSEINFORMATION

Seite 5 von 8

Köhler mit dem tschechoslowakischen Außenhandelsminister Slavomír Stračár auf dem Flughafen Prag-Ruzyně statt.

3/1990 Wiederaufnahme der Gespräche zwischen den tschechoslowakischen Vertretern und der Leitung des Volkswagen Konzerns. Am 22. März kommen Carl H. Hahn und Volkhard Köhler mit einer Delegation aus Wolfsburg erstmals nach Mladá Boleslav.

6/1990 Die Suche nach einem strategischen Partner hat offiziell begonnen: Die tschechische Regierung schreibt acht von ursprünglich 24 potentiellen Kandidaten an, vier namhafte Automobilhersteller legen daraufhin ein konkretes Angebot vor.

8/1990 Die Auswahl eines strategischen Partners beschränkt sich auf die Allianz Renault/Volvo und den Volkswagen Konzern als grössten Automobilhersteller Europas. Das deutsche Unternehmen respektiert den Wunsch der tschechischen Seite, die Traditionsmarke ŠKODA zu fördern, die eigene Entwicklung in Tschechien zu belassen und die Produktion der Modellreihe FAVORIT/FORMAN fortzusetzen. Volkswagen unterbreitet einen umfassenden Investitionsplan.

12/1990 Bei einer Sondersitzung der tschechischen Regierung am 9. und 10. Dezember erhält der Volkswagen Konzern den Zuschlag. Neben dem Wirtschaftsrat der Regierung hatte sich auch die Gewerkschaft in den ŠKODA Werken sowie ein externes Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen für diese Entscheidung ausgesprochen. Am 21. Dezember 1990 unterschreiben die Partner den Kooperationsvertrag.

12/1990 Der Zerfall der Zentralverwaltungswirtschaft sowie erhebliche Rückgänge auf wichtigen Exportmärkten treffen ŠKODA wirtschaftlich schwer. Der für das Unternehmen wichtige Heimatmarkt bricht fast komplett ein: Hier liefert der Automobilhersteller im Jahr 1990 anstelle der erwarteten 126'000 Fahrzeuge nur rund 27'000 Einheiten aus. Insgesamt entstehen im Jahr 1990 187'181 Fahrzeuge in Mladá Boleslav, Vrchlabí und Kvasiny.

**28. März 1991 Am Donnerstag, den 28. März 1991 unterschreiben der tschechische Industrieminister Jan Vrba und Carl H. Hahn als Vorstandsvorsitzender des Volkswagen Konzerns den Vertrag über die Gründung eines Joint Venture zur Produktion von ŠKODA Fahrzeugen.**

**16. April 1991 Nach Erfüllung entsprechender Vertragsvereinbarungen wird ŠKODA neben VW, Audi und SEAT als vierte Marke Bestandteil des Volkswagen Konzerns.**

10/1991 Am 8. Oktober besucht der deutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker die Stadt Mladá Boleslav, der sich bereits seit Frühling 1990 für die Privatisierung des Automobilherstellers engagiert hatte.

11/1992 Der Aufsichtsrat des Volkswagen Konzerns verabschiedet den Investitionsplan für ŠKODA AUTO. Er sieht bis ins Jahr 2000 Investitionen in Höhe von 3,749 Milliarden Mark vor.



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

# PRESSEINFORMATION

Seite 6 von 8

- 6/1994 Am 16. Juni 1994 stellt ŠKODA das einmillionste Fahrzeug mit Frontantrieb her.
- 10/1994 Debüt des neuen ŠKODA FELICIA, des ersten ŠKODA Modells mit Komponenten aus dem Volkswagen Konzern.
- 9/1996 In Mladá Boleslav nimmt eines der modernsten Automobilwerke Europas den Betrieb auf. Erstes Produkt ist eine Fließheck-Limousine der unteren Mittelklasse – die erste Generation des modernen OCTAVIA. Er ist das erste ŠKODA Modell, das auf einer Plattform aus dem Volkswagen Konzern basiert.
- 5/2000 Volkswagen wird 100%-iger Eigentümer von ŠKODA AUTO.
- 12/2014 ŠKODA AUTO übertrifft zum ersten Mal die Marke von einer Million produzierten Fahrzeugen.

## Weitere Informationen:

PR ŠKODA

Sandra Zippo

Tel. 056 463 98 07 / [skoda.pr@amag.ch](mailto:skoda.pr@amag.ch)

[www.skoda.ch](http://www.skoda.ch) / [www.skodapress.ch](http://www.skodapress.ch)

## Bilder zur Presseinformation:



### Jubiläum einer gemeinsamen Erfolgsgeschichte: 30 Jahre ŠKODA AUTO im Volkswagen Konzern

Am 28. März 1991 unterschrieben der tschechische Industrieminister Jan Vrba und der Vorstandsvorsitzende des Volkswagen Konzerns Carl H. Hahn den Vertrag über die Gründung eines Joint Venture zur Produktion von ŠKODA Automobilen. Vertragspartner sind die Regierung der Tschechischen Republik und der Volkswagen Konzern.

Quelle: ŠKODA AUTO



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

# PRESSEINFORMATION

Seite 7 von 8



## Jubiläum einer gemeinsamen Erfolgsgeschichte:

### 30 Jahre ŠKODA AUTO im Volkswagen Konzern

Bereits 1987 testete Volkswagen einen Prototyp des kommenden Serienmodells ŠKODA FAVORIT mit VW Motoren der Baureihen EA 827 und EA 111. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und geknüpften Kontakte vertieften das Interesse an einer Zusammenarbeit.

Quelle: ŠKODA AUTO



## Jubiläum einer gemeinsamen Erfolgsgeschichte:

### 30 Jahre ŠKODA AUTO im Volkswagen Konzern

Die hohe Verschuldung des staatlichen Automobilherstellers ŠKODA hing auch mit den Entwicklungskosten und dem Kauf von Produktionsmaschinen wie modernen Robotern (Foto) zusammen.

Quelle: ŠKODA AUTO



## Jubiläum einer gemeinsamen Erfolgsgeschichte:

### 30 Jahre ŠKODA AUTO im Volkswagen Konzern

Meilensteine der Produktentwicklung: Der OCTAVIA war 1996 das erste ŠKODA Modell auf VW Plattform, der SUPERB markierte 2001 die Rückkehr des Markenflaggschiffs und der ENYAQ iV debütierte 2020 als erstes ŠKODA Modell auf Basis des Modularen Elektrifizierungsbaukastens MEB.

Quelle: ŠKODA AUTO



## Jubiläum einer gemeinsamen Erfolgsgeschichte:

### 30 Jahre ŠKODA AUTO im Volkswagen Konzern

ŠKODA AUTO bietet aktuell zehn Modellreihen an: CITIGOe iV, FABIA, RAPID, SCALA, OCTAVIA, SUPERB, KAMIQ, KAROQ, KODIAQ und ENYAQ iV.

Quelle: ŠKODA AUTO



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

# PRESSEINFORMATION

Seite 8 von 8

## **ŠKODA AUTO**

- › fokussiert sich mit dem Zukunftsprogramm „NEXT LEVEL ŠKODA“ auf drei Prioritäten: Erweiterung des Modellportfolios in Richtung Einstiegssegmente, Erschließung neuer Märkte für weiteres Wachstum im Volumensegment sowie konkrete Fortschritte bei Nachhaltigkeit und Diversität.
- › bietet seinen Kunden aktuell zehn Pkw-Modellreihen an: CITIGO® iV, FABIA, RAPID, SCALA, OCTAVIA und SUPERB sowie KAMIQ, KAROQ, KODIAQ und ENYAQ iV.
- › lieferte 2020 weltweit über eine Million Fahrzeuge an Kunden aus.
- › gehört seit 30 Jahren zum Volkswagen Konzern, einem der global erfolgreichsten Automobilhersteller. ŠKODA AUTO fertigt und entwickelt selbständig im Konzernverbund neben Fahrzeugen auch Komponenten wie Motoren und Getriebe.
- › unterhält drei Standorte in Tschechien; fertigt in China, Russland, der Slowakei und Indien vornehmlich über Konzernpartnerschaften sowie in der Ukraine mit einem lokalen Partner.
- › beschäftigt rund 42'000 Mitarbeiter weltweit und ist in über 100 Märkten aktiv.